

12. Jahrgang.

Nach Berichten aus wohlunterrichteten Kreisen in Veracruz sollte Huertas Rücktrittsgesuch dem Kongreß in seiner Montags-Sitzung unterbreitet werden. Der neue Minister des Auswärtigen, Carbajal, der wahrscheinlich sein Nachfolger wird, erklärte, seiner Ernennung sei im geheimen von Carranza und den Vereinigten Staaten zugestimmt worden. Der Zweck der Reise des englischen Admirals Cradock nach der Hauptstadt soll sein, Huerta und seine Familie nach der Küste zu begleiten, wo sie sich wahrscheinlich auf ein britisches Kriegsschiff begeben werden. Diese Meldungen erfahren eine gewisse Bestätigung durch den früheren Minister des Auswärtigen General Esteban Ruiz, der auf

seiner Reise nach Europa aus der Hauptstadt in Caracas eingetroffen ist. Ruiz sagte weiter, daß General Huerta beabsichtige, ebenso wie der frühere Präsident Porfirio Diaz, Mexiko zu verlassen. Sowohl er wie General Blanquet hätten erkannt, daß längerer Widerstand nutzlos sei.

Die Gattin des Vizekönigs von Indien gestorben.

Die Gemahlin des Vizekönigs Lord Hardinge ist in einer Londoner Klinik an einer Operation gestorben. An ihrem Krankenbette weilten ihre beiden Söhne und ihr Schwager. Sie befand sich seit mehreren Monaten in England. Lord Hardinge hat Beileidstelegramme von allen gekrönten Häuptern der Erde erhalten.

Kleine politische Nachrichten.

Die österreichische Regierung hat die im Vorjahre verfügte Stilllegung des Geschäftsbetriebes der Canadian Pacific-Eisenbahn in Österreich außer Kraft gesetzt und dadurch der Gesellschaft die Ausübung ihrer konzeptionsmäßigen Rechte in Österreich wieder ermöglicht.

Nachdem der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad zuverlässige Nachrichten zugegangen waren, daß eine ernste, über den Rahmen einer Demonstration hinausgehende Aktion gegen die Gesandtschaft geplant sei, wurden Sonntagabend auf Intervention des belgradischen Freiherrn von Giesl von der kaiserlichen Polizei außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen beim Gesandtschaftsgebäude getroffen.

Die französische Deputiertenkammer beriet in einer Sitzung das Finanzgesetz weiter. U. a. wurde der erste Teil des Artikels 12, nach welchem das steuerpflichtige Einkommen nach dem Gesamtbetrag des jährlichen Reineinkommens festgesetzt wird, mit 413 gegen 103 Stimmen angenommen.

Der König von Dänemark hat den Reichstag für Montag, den 20. Juli einberufen.

Die Beilegung des verstorbenen russischen Gesandten von Hartwig erfolgte am Dienstag mit militärischen Ehren auf dem Belgrader Friedhof. Die Kaufleute schlossen zum Zeichen der Trauer während der Beerdigung ihre Läden.

Der bosnische Landtag ist auf Grund einer kaiserlichen Verfügung geschlossen worden.

Tagesneuigkeiten.

Der Nationalitätenhader in Oesterreich. In der Gemeinde Ratherein bei Troppau, wo ein deutscher und ein tschechischer Volkstag abgehalten wurden, kam es am Sonntag wiederholt zu Zusammenstößen. Mehrere Personen wurden verletzt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Als die Tschechen durch die Stadt Troppau zogen, kam es zu mehreren Zusammenstößen, bei denen mehrere Tschechen leicht verwundet wurden; unter anderen wurde der tschechische Landtagsabgeordnete Budrich durch einen Schlag mit einem Stock über den Kopf verletzt. Deutsche griffen einen Wagen an, dessen Pferde scheu wurden; ein Angreifer wurde überfahren und schwer verletzt. Zur Unterstützung der städtischen Wache wurden die Gendarmenreserven und die Militärbereitschaft aufgeboten. Im Innern der Stadt Troppau wurden an tschechischen Gebäuden mehrere Fenster eingeschlagen.

Selbstmord eines österreichischen Herrenreiters. Der in Sportkreisen sehr bekannte Herrenreiter Major Zento Kreuzbrunn von Lillensfeld, zurzeit Kommandant des Ersatzladers des 9. Husarenregiments in Odenburg, ließ sich am Sonnabendnachmittag von einem Personenzug bei Baden überfahren und wurde furchtbar verstümmelt.

Die in Frankreich verhafteten Russen keine Attentäter. Nach einer anscheinend von der Pariser Polizeipräfektur herrührenden Zeitungsmeldung scheint man jetzt zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß die Verhafteten Kiritschew und Trojanowski keinerlei politisches Attentat geplant haben, und daß sie nur ganz gewöhnliche Verbrecher sind. In Stains bei Paris wurden jetzt zwei Russen namens Maharachwili und Burenski verhaftet, die verdächtig sind, mit den kürzlich festgenommenen in Verbindung zu stehen. Bei Maharachwili wurden 600 Rubel in Gold sowie mehrere Revolver gefunden. Er soll

gestanden haben, daß das Geld aus einem von ihm und seinem Genossen in Rußland verübten Raube herrühre. Auf dem Bahnhofe des Pariser Vorortes Nanterre wurden zwei Bomben gefunden, die vollständig den bei Kiritschew beschlagnahmten gleich sind.

Gerettet. Vom Dampfer „Mendoza“, der mit 257 Passagieren an der argentinischen Küste festgekommen war, wurden, einem Kabeltelegramm aus Buenos Aires zufolge, die Passagiere alle an Bord des Dampfers „Mar del Plata“ gebracht. Niemand ist umgekommen.

Neue Schandthaten der Suffragetten. Der größte Teil der Eisenbahnstation Blaby bei Leicester ist abgebrannt. Man nimmt an, daß die Brandstiftung von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts herrühre. Ferner wurde am Sonntag in der Kirche von St. John in Westminster nach Schluß des Abendgottesdienstes eine Bombe mit brennender Zündschnur gefunden. Eine Frau wurde verhaftet.

Ein Musiklehrer von seinem Schüler erschossen. In Bobref bei Teschen erschoss der Schüler des vierten Jahrgangs der Lehrerbildungsanstalt Anton Kleis auf offener Straße den Musikprofessor der Anstalt Hlawicka nieder und verletzte ihn tödlich. Kleis versuchte dann, sich durch einen Revolvererschuss zu töten, wurde jedoch von Passanten daran verhindert und der Gendarmerie übergeben. Er weigerte sich, die Beweggründe seiner Tat anzugeben.

Zum Untergang der „Empress of Ireland“. Die Regierungskommission in Quebec, die mit der Untersuchung des Zusammenstoßes der Dampfer „Storstad“ und „Empress of Ireland“ betraut worden war, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die „Storstad“ infolge ihrer Kursänderung die Schuld an dem Unglück trug.

Blutiger Raubüberfall in Marocco. Ein Automobil mit etwa zehn Personen wurde in der Nähe von Taurirt von etwa vierzig Marokkanern angegriffen, die vier Insassen töteten und einen verwundeten. Die übrigen entflohen. Einer der Angreifer wurde erschossen. Truppen sind aus Udschda zur Verfolgung der Räuber aufgebrochen.

Bombenexplosion auf einem chinesischen Kriegsschiff. Bei einer Explosion an Bord des chinesischen Kanonenbootes „Liengchi“, die sich in der Sonnabendnacht in der Nähe von dem Arsenal von Kiangnan bei Shanghai ereignete, sind 35 Marinekadetten getötet worden. Es heißt, daß die Bombe infolge einer Verschörmung an Bord direkt über die Pulverkammer gelegt worden war, um das ganze Schiff in die Luft zu sprengen.

Tagelager 200 nach einer Automobiliplage. Der Bureauchef Ruzzel aus Zabrze in Oberschlesien hatte mit dem Verwalter Wilt eine Automobifahrt unternommen und dann bei seinem Freunde übernachtet. Am Sonnabend früh wurden beide als Leichen gefunden. Eine Gasvergiftung, die durch eine defekte Ventilation entstanden war, hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt.

Zwei Mädchen im Schwimmbassin umgekommen. Im Schwimmbad zu Stuttgart ertranken zwei junge Mädchen im Alter von 15 Jahren. Da das Bad gleichzeitig von mehreren hundert Personen besucht war, wurde der Unfall nicht gleich bemerkt. Eines der Mädchen hatte das andere auf den Rücken genommen und erlitt einen Herzschlag, so daß es unterlief. Dadurch wurde das andere Mädchen mit in die Tiefe gerissen.

Todessturz auf der Rennbahn. Bei den Rennen in Freiburg im Breisgau stürzte am Sonntag bei der letzten Konkurrenz im Breisgau-Jagdrennen Major von Bülow vom 5. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76 mit seinem Pferde Bob und kam unter das Pferd zu liegen. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. — Bei den Rennen des Westpreussischen Reitervereins auf der Rennbahn in Danzig-Joppot kam am Sonntag im Kaniiner Jagdrennen über 4000 Meter Oberleutnant von Egan-Krieger vom 1. Leibhusarenregiment am Wassergraben zu Fall. Der bekannte Herrenreiter stürzte so unglücklich, daß er innere Verletzungen erlitt und eine blutende Kopfwunde dar

Gewitter und Hagelschlag. Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag entlud sich am Sonnabendnachmittag über den Süden Berlins wie über die Vororte Friedmannsdorf, Wilmersdorf. Es fielen Körner von Haselnußgröße. Schwebius entlud sich zur selben Zeit ein von Nordwest kommendes Gewitter mit geradezu verheerendem Hagelschlag. Das Unwetter ging in zwei Kilometer Breite über die Feldmark und stürmte etwa fünf Kilometer westlich der Stadt ein. Die Hagelkörner waren so groß wie Ballnüsse, ja mehr, und mit ihnen fielen auch große Eiszettel. Auf den Straßen lag das Wasser 15–20 Zentimeter hoch, alle tiefergelegenen Teile der Stadt waren überschwemmt. Fast in jeder Hause waren die Fenster zertrümmert; in der Knaben Volksschule allein 106 Scheiben. Das Unwetter dauerte drei Viertel Stunden. In den umliegenden Feldern wurden die Naturalschäden besonders groß. Die Bäume sind verhegelt und vernichtet sind 1200 Morgen Roggen, Kartoffeln, Gerste und Hafer. Auch über dem mit Gewittergüssen und furchtbar großem Hagelschlag überzogenen Gebiet ist der Ernteschaden groß.

„Hans“ nimmt französischen Abschied. Dem Schiffsarzt Hans, der am 9. d. Ms. vom Reichsgericht in Leipzig einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, ist ein Verbot des Strafantritts bis Dienstagabend gewährt worden, damit er seinen Vater besuchen kann. Wie aus Hamburg l. El. gemeldet wird, besteht indessen der Verbot, daß er geflüchtet ist. Er hat am Sonnabend aus Berlin ein Telegramm nach Kolmar geschickt, daß er die Strafe in Frankreich der ständigen Luft in einem deutschen Gefängnis vorziehe. Am Abend ist er dann von Berlin nach Epinal abgereist.

Der Koloradotäfer im Anzug. In den Koloradofeldern des Regierungsbezirks Stade soll der Koloradotäfer aufgetreten sein. Die Behörden haben umfassende Maßnahmen gegen das Weiterverbreiten des gefährlichen Schädlings ergriffen.

Angriffe auf einen Richter im Gerichtssaal. Gewalttat spielte sich am Sonnabend vor einer Strafkammer ab. Der Präsident, ein Landgerichtspräsident, verhandelte mit dem Kläger, einem Gerichtsassessor, eine große Reihe von diesem angestrebter Prozesse. Bemerkungen des Richters wurde der Assessor sehr derart erregt, daß er auf den Präsidenten aufsprang und diesen zu würgen versuchte. Durch das Dazwischentreten des Gerichtspersonals wurde der Richter befreit.

Verkürzung des Nachbetrages für Schenkungen in Kassel. Der Polizeipräsident von Kassel hat eine Verfügung veröffentlicht, wonach, mit sofortiger Wirkung, die Schenkungssteuer in sämtlichen Bors auf nachts festgesetzt wurde. Alle übrigen Schenkungen weiblicher Bedienung haben um 10 Uhr abends zu schließen.

Kein Ende des Zwistes im Hause Wagner. aus München gemeldet wird, gedenkt Frau Helde Wagner den Kampf um die Vaterschaft Richard Wagners fortzusetzen. Sie will den Prozeß, bei dem sie bisher unterlegen ist, durch alle Instanzen führen. Frau Wagner schreibt, wie sie Münchner Blättern mitteilen läßt, ihre Memoiren, die Erinnerungen an Richard Wagner besonders aus dessen letzten Lebensjahren, enthalten.

Die deutschen Goldfelder am Vittoriales. einer Zeit entdeckten deutschen Goldfelder am Vittoriales erstrecken sich über ein Gebiet von 300 Kilometern Länge und 150 Kilometer Breite. Außerdem ist in der Entfernung von 250 Kilometern bei Selenite an Gold gefunden worden. Gegenwärtig wird an mehreren Stellen Gold geschürft, die teils direkt am See, teils in den Hinterlande liegen. Der Goldgehalt beträgt 28–45 Gramm auf die Tonne goldhaltigen Erzes, ist aber noch steigend. Die Böhne betragen nur 25 Prozent der in Australien gezahlten, und das Klima ist gut, so daß die Anlage guten Hoffnungen berechtigt.

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. Mülig.

(Nachdruck nicht gestattet.)

(2)

„Ich will offen mit Ihnen reden, Herr Doktor, will Ihnen die Waffen zeigen, deren ich mich bedienen werde, wenn Sie mir den Kampf anbieten. Freiherr Robert von Daboren, der Gemahl meiner Schwester, starb plötzlich; er hinterließ eine junge Witwe und einen Sohn im Alter von fünf Jahren. Haus Eichenhorst ist Fideikommissgut; nach dem Familienstatut war der jüngere Bruder des Verstorbenen verpflichtet, die Vormundschaft, sowie die Verwaltung des Gutes zu übernehmen, bis zur Großjährigkeit des rechtmäßigen Erben. Dieser jüngere Bruder, Freiherr Kurt von Daboren, besaß nur eine geringe Apanage; ihm wäre das ganze große Vermögen zugefallen, hätte der Verstorbene keinen Sohn hinterlassen. Ich will zugeben, daß meine Schwester eine egoistische Natur war, sie konnte sich mit dem Schwager nicht verstehen, sie besaß ein leidenschaftliches Temperament und gefiel sich in Absonderlichkeiten, die ihr den Namen der tolen Baronin eintrugen. Es mag dabei auch wohl manches gekünstelt vergrößert und in einem schlimmeren Lichte dargestellt worden sein.“

Schlimm genug war es schon, daß der Baron darin eine Handhabe fand, die unbedeutende Schwägerin zu beseitigen, ohne das mindeste Aufsehen zu erregen. Das geschah, und da meine Schwester keinen Freund und außer mir keinen Verwandten besaß, so war sie schutz- und hilflos.“

„Halt, Herr Doktor!“ unterbrach der Arzt den Rechtsanwalt rasch und mit scharfer Betonung, „aus Ihren Worten spricht ein Verdacht, ja eine Anklage, die mich schwer beleidigt. Sie mögen wohl in Schauerromanen von Irenenhäusern gelesen haben, in denen vernünftige Menschen aus selbstsüchtigen Ursachen unter Mißhandlung gefangen gehalten und im Laufe der Zeit ihrer Vernunft beraubt werden. Derartige Häuser mögen in längst vergangenen Zeiten bestanden haben, heute können sie nicht mehr existieren, und was meine Anstalt betrifft, so kann ich jeden Augenblick den Untersuchungsbeamten meine Zellen öffnen und meine Bücher vorlegen. Ich verwahre mich mit aller Entschiedenheit gegen den Vorwurf einer ungesetzlichen Handlung oder eines unmoralischen Bündnisses mit dem Baron von Daboren, und ich muß Sie ernstlich ersuchen, auf diese beleidigende Vermutung nicht noch einmal zurückzukommen. Die Frau Baronin wurde von ihrem Hausarzt hierhergebracht, sie ist dann hier beobachtet worden, und nicht ich allein, auch meine Assistenzärzte konstatierten, daß eine Geistesstörung vorlag.“

„Ich leugne nicht, daß ich die Familienmitglieder der gnädigen Frau kenne, sie haben nicht den mindesten Einfluß auf mich geübt, ebenso kann ich Ihnen durch meine Bücher beweisen, daß Herr Baron von Daboren für die Verpflegung dieser

Patientin keinen höheren Satz gezahlt hat, als den, der für Patienten dieser Klasse stets von mir gefordert wird.“

„Gleichwohl werden Sie zugeben müssen, daß in dieser Angelegenheit manches verdächtig erscheint,“ fuhr der Rechtsanwalt, an seiner Wille rückend, fort. „Der Sohn meiner Schwester, der einzige rechtmäßige Erbe des Gutes, hat Haus Eichenhorst verlassen müssen, er ist seitdem verschollen. Baron Kurt von Daboren betrachtete sich schon jetzt als Eigentümer, und doch hat er geleglich keine Berechtigung dazu, so lange die Witwe seines Bruders lebt.“

Doktor Graumann spielte mit seiner Dose, die er rastlos in den weißen, wohlgepflegten Händen drehte, unter den buschigen Brauen hervor traf dann und wann ein lauernder Blick das ernste, ehrliebe Gesicht des Rechtsanwalts.

„Soviel ich weiß, hat Dagobert von Daboren vor etwa zehn oder elf Jahren in einer Kauferei das Unglück gehabt, einen Menschen zu töten,“ sagte er, „er mußte deshalb flüchten, seinem Onkel kann also nicht der Vorwurf gemacht werden, daß es in seiner Absicht gelegen habe, den unbequemen Erben zu beseitigen.“

„Die Sache ist noch nicht aufgeklärt,“ sagte Steinfeldt achselzuckend, „meine Erkundigungen haben ergeben, daß damals kein Totschlag, sondern nur eine Verwundung vorlag, und ich vermutete, daß meinem Neffen im ersten Sinnverwirrenden Augenblick der Verstärkung nur die Wahl zwischen der Auswanderung und der Verhaftung gestellt wurde. Es mag sein, daß Sie keine Absicht entdecken können oder wollen, ich aber sehe sie und halte an meinen Vermutungen fest, die nach meiner Anschauung keiner weiteren Erklärung bedürfen.“

„Und was haben diese Anschauungen und Vermutungen mit meiner Patientin zu schaffen?“ fragte der Arzt unwirlich. „Möchten Sie die Familienverhältnisse meiner Patientin nicht?“

„In diesem Falle doch!“ unterbrach der Rechtsanwalt ihn mit entschlossener Festigkeit. „Ich zweifle an der Geistesstörung meiner Schwester, ich werde der Staatsanwaltschaft meine Gründe für diese Zweifel berichten, und strenge Untersuchung fordern! Die Gründe sind so schwerwiegend, daß ihnen Folge gegeben werden muß, und von dem Gutachten der Ärzte erwarte ich die sofortige Erfüllung meiner Forderung.“

Der Doktor hatte sich von seinem Sitz erhoben, seine Brauen zogen sich drohend zusammen, mit großen Schritten durchmaß er einigemal das Zimmer, um seiner Erregung Herr zu werden.

„Der Untersuchung, mit der Sie mir drohen, kann ich mit aller Ruhe entgegensehen,“ sagte er nach einer Pause, es wäre besser gewesen, Sie hätten diese Drohung und auch diese beleidigenden Zweifel nicht ausgesprochen. Solche Beleidigungen erbittern nur, und wollte ich nun mit derselben Geschäftigkeit Ihnen entgegenzutreten, so würde ich Ihnen viel Arbeit und Ärger bereiten, ohne daß Sie Ihren Zweck erreichten. Die Frau Baronin ist noch nicht völlig geheilt, sie ist allerdings

ruhiger geworden, aber große Aufregungen können einem noch fall herbeiführen, und diese Aufregungen sind unermesslich, sobald sie sich wieder draußen befindet. Als Arzt muß ich mich dieser Entlassung widersetzen, als Mensch kann ich zugeben, wenn ich die Gewißheit habe, daß meine Patientin draußen Schutz und Hilfe findet.“

„Diese Gewißheit gebe ich Ihnen.“ „Ich weiß das,“ fuhr der Doktor, ihn unterbrechend, „ich komme Ihnen mit Vertrauen entgegen, obwohl Sie ohne Grund in beleidigender Weise angehen. Wenn Sie in mißverhältnissen so liegen, wie Sie diese geschildert haben, dann täten Sie besser, Ihre Schwester hier zu lassen, hier keinen Verfolgungen ausgesetzt und in jeder Hinsicht aufgehoben. Sie könnten unter dessen in ihrem Namen Kampf allein ausfechten, ihr blieben dadurch Anstrengungen erspart.“

„Und meine unglückliche Schwester bliebe eine Gefangenenerwiderte der Rechtsanwalt kopfschüttelnd. „Ich kann nicht denken, wie sehr sie sich nach ihr sehnt, ich werde nicht nachgeben.“

„Nun, wie Sie wollen!“ unterbrach der Arzt den Rechtsanwalt. „Als Bruder sind Sie der natürliche Vormund der Schwester, und ich für meine Person habe keine Absicht, in Prozesse einzulassen und mir ohne Not Ärger zu verschaffen. Andererseits aber warne ich Sie ernstlich vor übereilten Äußerungen und Behauptungen, die meine Anstalt in den Kredit bringen können, ich bin mir bewußt, daß ich nur meine Pflicht getan habe, und daß meine Patientin mit dem Verstand für die aufopfernde Liebe, mit der ich mich bemühe, nehme. Wie gesagt, ich kann die Frau Baronin verstehen, weil ich weiß, daß sie unter Ihrem Schutze stehen will, ich fühle mich auch verpflichtet, Sie auf die schwere Verantwortung aufmerksam zu machen, die Sie damit übernehmen.“

„Diese Verantwortung macht mir keine Sorge,“ sagte der Rechtsanwalt, den kühlen entschlossenen Ton noch immer behaltend. „Ich wünsche, daß die Entlassung heute noch erfolgt.“

„Weshalb so eilig?“ „Weil ich heute noch meine Rückreise antreten muß, und meine Schwester mich begleiten soll.“

Der Arzt stand eine Weile im Nachdenken, dann der Ausdruck seines Gesichtes ließ nur zu deutlich erkennen, daß die Ruhe, die er zeigte, erzwungen war.

„Kommen Sie mit,“ sagte er endlich, und Strichfolgte ihm ohne Zögern. Sie durchschritten einige Korridore, dann blieb der Arzt vor einer Tür stehen. „Sie werden sich überzeugen, daß dieses Haus kein Gefängnis ist,“ sagte er spöttisch, indem er anklopfte, „Sie ist unverschlossen.“

Fortsetzung folgt.

Lokales und Provinzielles.

Herborn, 14. Juli. Ein seltener Genuß wurde am Abend den überaus zahlreichen Besuchern des von der gelehrten Kapelle des 13. Infanterie-Regiments im schönen Saal des „Westerwälder Hofes“ ausgeführten Konzertes teil. Ein gutes Militär-Konzert findet in Herborn immer die nötige Beachtung, und ist für diese Behauptung auch am Abend wieder der Beweis zur Genüge erbracht worden, denn der Garten war von Zuhörern dicht gefüllt. Was die Leistungen der Infanterie-Kapelle anbetrifft, so wird nur eine Stimme des Lobes laut geworden sein, denn reicher Beifall schenkte jeder einzelnen Programmnummer ließ das unweifelhaft erkennen. Herr Obermusikmeister Heinrich hat es durch seine Anweisung eines vielseitigen, ausserordentlichen Programmes, auch den verwöhnten Musikfreund zu befriedigen, und wurde er von seinen wackeren Musikern voll und ganz unterstützt. Besonders erwähnt zu werden verdient die „Autorenkantate“ „Hymnus an Kaiser Wilhelm“ von Fischer. Der Applaus veranlaßte die Kapelle zu freundlichen Scherz und auch nach Erlebung des reichhaltigen Programmes ließ sich Herr Obermusikmeister Heinrich in entgegenkommender Weise finden, die Zuhörer noch durch eine Anzahl von Musikvorträgen zu erfreuen, was selbstverständlich sehr wohlklingend wurde. Herr Schmidt im „Westerwälder Hof“ dürfte wohl keine Gelegenheit versäumen, dem konzertierenden Publikum unserer Stadt bald wieder einen ähnlichen schönen Konzertabend in seinem Garten zu verschaffen.

— **Der Kampf um das Majorat** betitelt sich der neue Roman, mit dessen Abdruck wir gestern begonnen haben. Der Dichter Ewald Aug. König schildert in demselben den Kampf um das Majorat, den es hauptsächlich um den ungeliebten Besitz des Rammons zu tun ist, ohne jede Rücksicht auf den ehrbaren, Rechte besitzenden Mitmenschen.

— **Bestandene Meisterprüfung.** Dachdeckermeister Gerhard von Schönbach und Dachdeckermeister Weber von Dillenburg bestanden die Meisterprüfung mit der Note „Gut“.

— **Die neue Manöverordnung** enthält eine Reihe von Bestimmungen, die das Interesse weiterer Kreise haben werden. In landwirtschaftlichen Kreisen wird die Meinung begründet werden, die besagt, daß das Festsetzen der Manöver innerhalb drei Wochen nach Mandatschluß werden muß, erforderlichenfalls werden mehrere Kommissionen gebildet. Den Zuschauern der Manöver kommen diese Bestimmungen so weit wie möglich entgegen. Das Manöver soll nicht mehr von Zuschauern freigehalten werden, sondern soweit es die Gefechtsfähigkeit der Truppen angeht, sollen sie zugelassen und von Offizieren über den Verlauf des Manövers unterrichtet und geführt werden. Diese Anweisung ist geeignet, in der Bevölkerung Freude und Vertrauen an den Manövern zu wecken. So willig wie im vorigen Jahre nimmt die Bevölkerung auch teil an dem Manöver.

— **Erleichterung bei der Versendung telegraphischer Postanweisungen.** Für die Versendung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs wird ab dem 15. Juli ab infolgedessen eine Erleichterung ein, als in der Eingangs von Beträgen bis zu 3000 Mark für den Empfänger nur eine einzige Postanweisung zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 300 Mark bekanntlich eine besondere Postanweisung ausgeschrieben werden mußte. Außerdem ist mit der neuen eine Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Manöver und der zu überweisende Gesamtbetrag aufzunehmen während bisher außer dem Gesamtbetrag, die Zahl der Postanweisungen, ihre Aufgabenummern und ihre Aufgabenummern angegeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und der Gebührensgebühren tritt keine Änderung ein.

— **Die Banane.** Es gibt wenige pflanzliche Erzeugnisse, die so einstimmig gelobt werden, wie die Banane. Sie ist ein Gewächs von einer schier unglaublichen Fruchtbarkeit und braucht nicht einmal eine besondere Pflege. Sie ist als Frucht in gewichtigen, aber handlichen Büscheln, die einen beträchtlichen Verkaufswert haben, selbst in der einfachsten Schote zu niedrigstem Preise berechnet wird. Die Banane hat aber jetzt außer dem hohen Nährwert die Tatsache, daß das Fleisch der Banane gar keine Feuchtigkeit enthält. Gewöhnlich wird sie in unreifem Zustande verschickt und reift dann nach. Die Reifung der Banane hauptsächlich zusammenhängt, in lösliche Kohlenhydrate und namentlich in verschiedene Arten von Zucker, die die Banane so leicht wie bei keiner anderen Frucht zu erhalten so lange zu erhalten, wie man sie in der Banane verwahrt. Dr. Vailley hat im Journal der chemischen Gesellschaft eine Untersuchung veröffentlicht, aus der die Frucht geradezu hervorgeht. Das Fleisch der Früchte hat sich als sehr gesund, sodaß die ziemlich dicke Schale als vollkommener Schutz gegen das Eindringen von Bakterien zu betrachten ist. Der Forscher hat die Bananen sogar in die Luft ihres Weges ins Innere der Früchte zu finden wußten.

— **Paiger, 14. Juli.** Bei dem in den Tagen vom 12. bis 13. Juli hier abgehaltenen 31. Ganturnfest des 13. Infanterie-Regiments erhielten beim Musterriegerturnen folgende Turnvereine eine Gedenktafel: 1. Rang: Paiger 30 Teilnehmer 54,2 Punkte, Fleisbach 18 T. 50,8 P., Vilmars 18 T. 50,3 P., Vöhrberg 15 T. 48,2 P., Braunsfeld 14 T. 54,2 P., Burg 13 T. 52,7 P., Paiger 13 T. 51,8 P., Herbornfeldbach 12 T. 50,3 P., Steeden 12 T. 50,3 P., Hagenburg 11 T.

56,7 P., Weiburg 11 T. 54,2 P., Eibelshausen 11 T. 51,7 P., Eibingen 11 T. 51,4 P., Altstadt 10 T. 53,2 P., Limburg 10 T. 52,8 P., Alhausen 10 T. 52,2 P., Altdiez 9 T. 55,5 P., Diez (T. u. F.-Kl.) 7 T. 56,2 P., Seeltach 7 T. 54,8 P., Nieren 7 T. 52,8 P., Erbach 7 T. 52,7 P. 2. Rangklasse: Straßersbach 19 T. 49,5 P., Oberscheid 18 T. 47,5 P., Oberhausen 16 T. 48,8 P., Vöhrbach 15 T. 47,8 P., Oberndorf 15 T. 47,5 P., Limburg (Bahn) 14 T. 45 P., Marienberg 13 T. 49,5 P., Ragnfurt 13 T. 47,8 P., Breitscheid 13 T. 46,9 P., Dillenburg 12 T. 47,8 P., Niedershausen 11 T. 46 P., Offheim 11 T. 45 P., Weilmünster 10 T. 48,8 P., Oberscheid 10 T. 47,2 P., Vöhrbach 10 T. 46,5 P., Tiefenbach 10 T. 45,5 P., Niederscheid 10 T. 45,2 P., Elterhausen 9 T. 49,9 P., Langenbach 9 T. 48 P., Dietkirchen 9 T. 47,9 P., Mandeln 9 T. 45,8 P., Nassau 9 T. 44,8 P., Bad Ems 8 T. 49,8 P., Dausenau 8 T. 47 P., Philippsheim 8 T. 46,9 P., Giershausen 8 T. 45,2 P., Ernsthausen 7 T. 48,2 P., Aulhausen 6 T. 47,5 P. 3. Rangklasse: Edelsberg 10 T. 40,3 P., Vöhrbach 10 T. 39,7 P., Wissenroth 7 T. 41 P. — Bei den Spielen siegten im Faustball Gruppe I: Herborn I, Gruppe II: Braunsfeld I, Gruppe III: Sinn, im Schläuderball: Vöhrberg. — Eifer hat sich am Sonntag auch ein bedauerlicher Unfall ereignet. Beim Stab-Hochspringen sprang der Turner Wilhelm Jungst von Herborn falsch ab und stürzte so unglücklich, daß ein Bluterguß im Arme konstatiert werden mußte. Der Verunglückte, ein tüchtiger Turner, wurde nach Anlegung eines Verbandes sofort per Bahn nach Herborn ins Elternhaus verbracht.

— **Altenkirchen, 13. Juli.** Gestern verübte im nahen Wald der hiesige in den 70er Jahren stehende Johannes Schäfer Selbstmord durch Erhängen. Kinder, die Erdbeeren suchten, fanden den Unglücklichen bereits verendet auf. Da der Verbliebene in guter Vermögenslage sich befand und auch ein müßiggütiges Familienleben geführt hat, ist die Tat wohl auf geistige Umnachtung zurückzuführen.

— **Marburg, 14. Juli.** In dem Dorfe Steindorf, Kreis Wiedensloh, brachte gestern ein Landwirt dem Feldhüter des Ortes eine Schußwunde bei und verletzte sich hierauf aus Furcht vor Strafe selbst schwer durch einen Schuß in den Kopf. Er wurde in die Klinik nach Marburg übergeführt, wo er bald darauf starb.

— **Limburg, 13. Juli.** Der 17. Verbandstag des Handwerker-Verbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt heute vormittag im katholischen Gesellenhaus die gut besuchte Verbandsversammlung ab, die der Vorsitzende Schneider-Wiesbaden leitete. Als Vertreter der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden war Buch-Frankfurt, als Vertreter des Gewerbevereins für Nassau Bröck-Limburg anwesend. Die Versammlung sprach ihr größtes Bedauern darüber aus, daß die königliche Regierung, die doch immer ihr eifriges Interesse für das Handwerk betone, keinen Vertreter zur Tagung entsandt habe, auch keinerlei Schreiben gesandt habe mit Ausnahme eines Dankschreibens für die an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden ergangene Einladung. — Der von dem Vorsitzenden erstattete Jahresbericht zeigt eine weitere Entwicklung des Verbandes. Mehrere neue Innungen wurden gegründet, deren noch weitere Gründungen sich anreihen werden. Beim öffentlichen Verbindungswesen liegt zwar trotz der erzielten Erfolge noch recht vieles im Argen. In Verfolg der letztjährigen Beschlüsse wurde dahin gearbeitet, im Gewerbebeförderungsausschuß für den Reg.-Bez. Wiesbaden die Erlangung eines Sitzes und einer Stimme durchzuführen. Zunächst lautete der Bescheid des Regierungspräsidenten ablehnend. Jetzt scheint man indessen anderer Ansichten geworden zu sein und zwar infolge einer persönlichen Rücksprache des Landtags-Abgeordneten Geil-Oberlahnstein mit dem Regierungspräsidenten, der darauf seinen Vertreter im Gewerbebeförderungsausschuß für eine Vertretung des Handwerkerverbandes in diesem Ausschuss Sorge zu tragen. — Der Rassenbericht zeigt in Einnahmen 800 Mk., in Ausgaben 595 Mk. Das Vermögen stellt sich auf 3394 Mk. Der Voranschlag für 1914/15 wurde mit 750 Mk. gutgeheißen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Oberlahnstein bestimmt, für 1916 Montabaur als solcher vorgesehen. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl von Verg.-Wiesbaden, Buch-Frankfurt a. M., Buchwald-Frankfurt a. M., Greiffelmeier-Frankfurt a. M., Hartmann-Limburg und Jungbecher-Vöhr. Für den eine Wiederwahl ablehnenden Fiedler-Dehring wurde Vertling-Limburg in den Vorstand gewählt.

— **Frankfurt a. M., 13. Juli.** (Schweres Unwetter.) Ueber Frankfurt ging heute nachmittag ein etwa einstufiges Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. In den niedrig gelegenen Stadtteilen drang das Wasser in viele Keller ein, wo es teilweise erheblichen Schaden anrichtete. Sämtliche Löschzüge der Feuerwehr mußten zum Auspumpen der Keller herbeigerufen werden. In einem Hause der großen Friedbergerstraße setzte das Wasser den Motor eines elektrischen Aufzugs außer Tätigkeit. Die im Fahrstuhl befindlichen Personen wurden durch die Feuerwehr befreit. Der Blitz schlug wiederholt ein, zündete jedoch an keiner Stelle.

— **Frankfurt a. M., 15. Juli.** (Zwei Kinder vom Blitz erschlagen.) Im Stadtteil Oberndorf wurden heute nachmittag zwei Kinder des Kriminalwachmeisters Konrad Scheib vom Blitz getroffen und sofort getötet. Die Kinder, ein 14-jähriges Mädchen und ein 12-jähriger Knabe, waren mit ihrem Vater bei Gartenarbeiten beschäftigt, als sie vom Gewitter überrascht wurden. Alle drei stürzten in ein Gartenhaus. Pöhllich schlug der Blitz in einen vor dem Hause stehenden Baum und von hier in das Haus. Die Kinder wurden auf der Stelle getötet. Der Vater erlitt erhebliche Verletzungen und wurde schwer betäubt. Doch gelang es der Rettungswache nach längeren Bemühungen, ihn ins Leben zurückzurufen. Die Leichen wurden dem Sachsenhäuser Friedhof zugeführt.

— **Merenberg, 12. Juli.** Nachdem unser seitheriger langjähriger Bürgermeister Rostor krankheits halber sein Amt niederlegen mußte, wurde bei der gestrigen Neuwahl der Rastler der hiesigen Spar- und Darlehnskasse, Wilhelm Theodor Gras, einstimmig zum Oberhaupt unserer Gemeinde gewählt. Der Gewählte ist gleichzeitig Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr und Präsident des Kriegervereins.

— **Wiesbaden, 14. Juli.** Nicht weit gekommen ist der Kaufmann Bruno Felsch von hier, der, wie gemeldet, mit 15 000 Mark und einem wertvollen Auto durchgebrannt war. Dank der von der hiesigen Kriminalpolizei sofort eingeleiteten energischen Nachforschungen: Telegraphische Benachrichtigung sämtlicher Grenzstationen, Polizeibehörden usw., gelang es, den Flüchtling in Köln festzunehmen. Mehrere tausend Mark und das Auto konnten sicher gestellt werden.

Neueste Nachrichten.

Aus 150 Metern Höhe abgestürzt.

— **London, 14. Juli.** Aus Udine wird gemeldet: Das Militär-Luftschiff „B. 5“ nahm am Montag in Udine eine Landung vor. Nachdem es gelandet, stiegen die in der Gondel sich befindlichen Offiziere aus und drei Kavalleristen stiegen ein, um das Gewicht auszugleichen. Soldaten verankerten das Schiff. Trotzdem riß ein heftiger Windstoß das Luftschiff in die Höhe. Ein Soldat, der an dem Seile hängen blieb, ging mit dem Luftschiff hoch und stürzte aus einer Höhe von 150 Metern ab. Er brach die Wirbelsäule und war sofort tot. Nach einer Stunde gelang es den Mechanikern in der Gondel, eine Landung vorzunehmen. Ein Mechaniker fiel in Ohnmacht. Bei der zweiten Landung brach der Anker, der einen Offizier in den Rücken traf. Diesem wurden drei Rippen verletzt.

Herr von Hartwig ermordet?

— **Paris, 14. Juli.** Der „Petit Parisien“ erhält folgende Depesche aus Belgrad: Hier erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der russische Gesandte von Hartwig, der vor drei Tagen im Gebäude der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft plötzlich verstarb, vergiftet worden sein soll. Dieses Gerücht hat große Aufregung, besonders in den unteren Schichten der Bevölkerung, hervorgerufen. Die serbische Zeitung „La Tribuna“ beschuldigt Oesterreich-Ungarn in aller Form, Herrn von Hartwig ermordet zu haben. Eine andere Zeitung behauptet, daß sehr wichtige Dokumente, die Hartwig bei sich geführt hätte, auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft verschwunden seien.

Ein Massenmörder.

— **Bergano, 14. Juli.** Ein 50-jähriger Einwohner von Bergano, namens Simono Planetta, befand sich gestern in dem Nachbardorfe San Giovanni Bianco am Krankenbette seiner Mutter. Plötzlich ergriff er ein Gewehr und tötete den die Mutter behandelnden Arzt Dr. Morali, sowie den gleichfalls anwesenden Priester Paleni. Er entfloß sodann aus der Wohnung und eilte zum Bürgermeisteramt. Dort tötete er den Sekretär des Bürgermeisters Tindici und dessen Tochter Valeria. Auf der Flucht ins Gebirge traf er noch einen anderen Magistratsangestellten, sowie den Bruder des getöteten Sekretärs. Auch sie wurden erschossen. Augenblicklich wird er im Gebirge von zahlreichen Carabinieri gesucht. Die Bevölkerung erklärt, daß es sich um einen Alt furchtbaren Blutrache handle. Die Aufregung aller Orten ist sehr groß. Die Mutter Planettas liegt infolge der Aufregung, hervorgerufen durch die tragischen Szenen, im Sterben.

Im letzten Augenblick gerettet.

— **Le Havre, 14. Juli.** Der Paketdampfer „Virginie“ ist nachmittags in den Hafen eingelaufen, indem er vom englischen Dampfer „Estonian“ geschleppt wurde. Die „Virginie“, die eine gefährliche Ueberfahrt hinter sich hat, war am 27. Juni aus New-York abgefahren. Bis zum 8. Juli ging die Fahrt glatt vonstatten. An diesem Tage erlitt das Schiff in der Mittagsstunde ein schweres Uebel unter der Wasserlinie. Alle Versuche, das Uebel zu verstopfen, erwiesen sich als nutzlos, sodaß das Schiff sich immer mehr mit Wasser füllte. Auch das Herablassen der wasserdrichten Schotten konnte die Situation nicht viel bessern. Das Wasser drang in die Heizräume ein und löschte die Feuerung aus. Die Lage wurde von Stunde zu Stunde kritischer. Auch der Apparat für drahtlose Telegraphie versagte. Schließlich beschloß der Kapitän im Einverständnis mit seinen Offizieren, das Schiff zu räumen, da es jeden Augenblick der Sinken nahe war. Im allerletzten Augenblick erschien der Dampfer „Estonian“, der den größten Teil der Passagiere an Bord und das Schiff ins Schlepptau nahm.

Wahnsinnigen eines Soldaten.

— **Lorient, 14. Juli.** Ein Soldat des zweiten Jägerregiments wurde gestern bei einer Uebung infolge eines Hirschschlags vom Wahnsinn befallen. Er zog seinen Säbel, schlug zwei Pferde nieder und griff sodann seine Kameraden an, von denen er mehrere verletzte. Es gelang nur mit Mühe, den Wahnsinnigen zu überwinden.

Geplantes Attentat gegen den Kronprinzen von Serbien.

Die Stadt Belgrad befindet sich von neuem in großer Aufregung. Es zirkulieren Gerüchte von einem Attentat auf den Kronprinzen. Mehrere verdächtige Individuen wurden verhaftet. Die Polizei stellte fest, daß sie einer Bande von Komitadschis angehören. Bisher sind Zwischenfälle irgendwelcher Art, die auf ein Attentat gegen den Kronprinzen hinweisen, nicht zu verzeichnen gewesen.

Erkrankung der Tochter des Fürsten Wilhelm.

Ueber Mailand kommt die Mitteilung, daß die Tochter des Fürsten von Albanien an Malaria erkrankt sei.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

Weilburger Wetterdienst.

Borausichtige Witterung für Mittwoch, den 15. Juli.

Weist heiter, tagsüber sehr warm, südliche Winde, nur streichweise Gewitter.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Mittwoch, den 15. Juli, abends 1/9 Uhr (pünktlich)

Antreten bei der Volksschule.

Der Vorstand.

21. Deutscher Ortskrankenkassentag.

Am Sonntag begannen mit einer Begrüßungsversammlung im städtischen Saalbau zu Darmstadt die Verhandlungen der 21. Jahresversammlung des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankenkassen, dessen Sitz Dresden ist. Dem Hauptverband sind die meisten deutschen Ortskrankenkassen angeschlossen, und die diesmalige Tagung ist von so größerer Bedeutung, als inwieweit die Reichsversicherungsordnung in Kraft getreten ist und der Hauptverband mit der deutschen Ärzteschaft Frieden geschlossen hat, nachdem die vorausgegangenen Jahre von den lebhaftesten und erbittertesten Kämpfen zwischen diesen beiden wichtigen Faktoren erfüllt waren.

In dieser ersten unter den Bestimmungen der neuen Reichsversicherungsordnung stattfindenden Tagung des Hauptverbandes steht im Mittelpunkt das Berliner Ärzteabkommen vom 23. Dezember 1913. Hierzu ist als Referent Rechtsanwalt Dr. Baum-Berlin bestell. Ueber die Entwicklung des Kassenbeamtenrechts seit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes gedenkt Justizrat Dr. Mayer-Frankenthal zu berichten. Einen wichtigen Punkt der diesjährigen Tagesordnung bildet auch die

Salvarsan-Behandlung

der Syphilis, worüber der dirigierende Krankenhausarzt Dr. Hergheimer-Frankfurt a. M. berichtet wird. Bekanntlich war dieser in dem großen Salvarsan-Prozess gegen den Schriftsteller Wahmann einer der Nebenkläger, weil ihm Wahmann vorgeworfen hatte, er habe Prostituierte gewaltsam mit Salvarsan behandelt, obwohl er nach dem damaligen Stande der Wissenschaft von der Giftigkeit des Salvarsans überzeugt war. Schon mit Rücksicht darauf werden seine Ausführungen von den Vertretern der deutschen Krankenkassen mit besonderem Interesse entgegen genommen, ferner auch, weil die Salvarsan-Behandlung neuerdings bereits von einem Teil der Ortskrankenkassen als Heilverfahren zugelassen ist.

Ueber die unmittelbare

und Heilmitteln durch die Krankenkassen berichtet der Kassenvorsitzende Gräfe-Frankfurt a. M. und über die Stellung der Krankenkassen zu den Ersatzkassen die Abgeordnete der Krankenkasse in Halle a. S. Ueber die Gewährung von Krankengeld für Sonn- und Feiertage ohne Erhebung von Beiträgen für diese Tage spricht Verwaltungsdirektor Sigmund-Karlsruhe i. B. Ueber gegenseitige Krankenhilfe und Kontrolle bei Ueberweisung kranker Mitglieder sowie die Berechnung der Selbstkosten dabei und die Regelung des Abrechnungsverfahrens und ferner über die gemeinsamen Abschlüsse mit Kurbädern zur Unterbringung von Kassenmitgliedern wird der Direktor der Berliner Ortskrankenkasse Albert Kohn-Berlin berichten.

Weiterhin wird sich der Ortskrankenkassentag auch noch mit einer Reihe praktischer Verwaltungsfragen beschäftigen, darunter der Weiterversicherung in niedrigeren Klassen, der Gewährung von Barentschädigung an Stelle freier ärztlicher Behandlung bei Familienangehörigen, mit der Uebertragung von Rechten und Pflichten gemeindlicher Beamten an die geschäftsleitenden Kassenangestellten, mit der Deckung des bei Ausstellung und Austausch der Quittungskarten der Krankenkassen entstehenden Verwaltungsaufwandes und der Formularstellung.

Mit dem Kongress ist eine

Ausstellung

verbunden, die reich besetzt und kostenlos zugänglich ist. Die ersten Firmen der medizinischen Heilmittelbranche sowie Fabriken von Bureau- und Kontorutensilien sind auf ihr vertreten. Wie alljährlich sind, obwohl der Vorsitzende des Hauptverbandes, der sozialdemokratische sächsische Landtagsabgeordnete Fröhlich-Dresden ist, die Reichsregierung, das Reichsgesundheitsamt und die Medizinalabteilungen der verschiedenen deutschen Bundesstaaten einschließlich Preußen durch besondere Delegierte vertreten.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilung einer Rabenmutter. Die 34 Jahre alte Lokomotivheizerin Gerber aus Rendsburg hatte sich vor dem Kreis Landgericht gegen die schwere Anklage zu verteidigen, den Tod ihres einjährigen Kindes dadurch herbeigeführt zu haben, daß sie es unterließ, für das erkrankte Kind ärztliche Pflege zu besorgen, dem Raben nur ungenügend Nahrung gab und es überhaupt an der nötigen Pflege des Kindes bedeutend fehlen ließ. Die ärztlichen Sachverständigen fanden das Kind nach seinem Tode in grenzenlos vernachlässigtem Zustande. Im Zusammenhang mit dem Umstand, daß die Angeklagte eine sehr vergnügungssüchtige Frau ist, der nach ihren eigenen Worten das Kind im Wege stand, so erhoben sich bald nach dem Tode des Kindes Stimmen, welche die harteherzige Mutter der Beiseitejagung des Kindes beschuldigten. Die Frau wurde zwar damals in Haft genommen, nach etwa zwei Monaten aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Auch in der jüngsten Verhandlung bestritt sie jedes Verschulden an dem Tode des Kindes, das Gericht verurteilte sie trotzdem wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis.

Die Frau vergiftet. Das Schwurgericht zu Bielefeld hatte sich in mehrfacher Sitzung mit dem schweren Verbrechen des Giftmordes an der eigenen Ehefrau zu beschäftigen. Der Angeklagte, Wertmeister Fritz Beith aus Bergkirchen, wurde durch die Anklage beschuldigt, seine Gattin, mit der er bereits seit mehr als 20 Jahren, allerdings wegen der Krankheit der Frau in wenig glücklicher Ehe verheiratet war, mit Strichnium vergiftet zu haben, um seine Geliebte, die Zigarrenarbeiterin Brinkmann, heiraten zu können. Der Angeklagte befand sich in geordneten, wenn nicht sogar glänzenden Verhältnissen. Er hatte sich aus kleinen Verhältnissen emporgearbeitet und war schließlich Leiter der Zweigfabrik einer großen Hamburger Zigarrenfirma geworden, die er ursprünglich selbst besaß, dann aber mit gutem Gewinn verkauft hatte. Obwohl der Angeklagte die Tat bis zum Schluss leugnete, waren die Geschworenen nach der eingehenden Beweisaufnahme doch der Ansicht, daß der Angeklagte seiner Frau Gift beigebracht habe. Sie sprachen daher, dem Antrag des Staatsanwalts folgend, den Angeklagten des Mordes schuldig, worauf der Gerichtshof den nun völlig zusammengebrochenen Angeklagten zum Tode verurteilte.

Verworfen Revision. Das Reichsgericht verworft die Revision des Redakteurs der „Tribüne“ Karl Schmidt, der vom Landgericht III Berlin am 4. April d. J. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, weil er durch den Abdruck eines von dem Mitangeklagten Dr. Zeppler in dessen Blatt der Weg veröffentlichten Briefes eines Badischen den Kronprinzen beleidigt hatte. Der Angeklagte Dr. Zeppler hatte die Revision zurückgezogen.

Geschichtskalender.

Mittwoch, 15. Juli. 622. Mohammeds Flucht von Mekka nach Medina (Hedjra). — 1099. Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer. — 1291. Kaiser Rudolf von Habsburg, † Garmersheim. — 1455. Runz von Rauffungen in Freiberg hingerichtet. — 1606. Rembrandt, Maler, * Leyden. — 1862. Ludwig Guba, Dichter, * Frankfurt a. M. — 1894. Dr. Bigsheim, Maler, † München. — 1901. Ferdinand Caspari, Mathematiker, † Berlin. — 1904. Anton Tschekow, ausgezeichnete russischer Schriftsteller, † Badenweiler.

Aus Groß-Berlin.

Mutter und Kind in den Tod. Einen tragischen Abschluß hat eine glückliche Ehe gefunden. In Pantow vergiftete sich die Frau des Töpfers R. mit ihrem acht Monate alten Kinde durch Gas. Während der Mann und die beiden älteren Kinder im Vorderzimmer nichtsahnend schliefen, ging sie mit dem jüngsten in die Küche, drehte den Gashebel auf und erwartete, mit dem Kleinen im Arm, den Tod. Frau R. war seit längerer Zeit kränklich; da sie nun ihren Angehörigen nicht mehr zur Last fallen wollte, schied sie freiwillig aus dem Leben und nahm das Kleinste mit sich in den Tod, da sie sich von ihrem Liebling nicht trennen wollte.

Auf einen Zaun aufgepießt. In einem Anfall von Geistesstörung stürzte sich der 30 jährige Arbeiter Mag Bohrholtz in der Richardstraße 22 zu Neukölln aus dem zweiten Stock in den Hof. Der Unglückliche schlug auf einen Gartenzaun auf und wurde buchstäblich aufgepießt. In hoffnungslosem Zustande brachte man ihn ins Neuköllner Krankenhaus.

Vom Flugwejen.

Ein neues Parzevallusschiff. Wie aus Bitterfeld gemeldet wird, unternahm ein für die preußische Heeresverwaltung bestimmtes neues Parzevallusschiff am Sonnabendnachmittag seine erste Werftstättenfahrt, die eine Stunde dauerte und zufriedenstellend verlief. Alle Teile funktionierten tadellos.

Der Sieger im Wettfluge London-Paris-London. Das Wettfliegen von Hendon in England nach Paris und zurück über Folkestone und Boulogne wurde von dem Amerikaner Brock mit einer Flugzeit von sieben Stunden und drei Minuten und sechs Sekunden gewonnen. Der Flieger Carbery, der an dem Wettfluge London-Paris teilnahm, stürzte auf der Mitte des Fluges in den Kanal. Er wurde von einem Dampfer aufgefischt und an Bord des Kriegsschiffes St. Vincent gebracht. — Der deutsche Flieger Hirth, der einen Moranebinder steuern sollte, mußte wegen Maschinendefektes aufgeben.

Kurze Inlands-Chronik.

Infolge Anstiedung bei der Behandlung eines Patienten starb in Mannheim der im 30. Lebensjahre stehende gefuchte Spezialarzt für Hautkrankheiten Dr. Nertensteiner nach qualvollem Leiden.

Der Bankier Schmitz, der im vorigen Jahr nach Vertreibung von etwa 700 000 M. aus Hannover flüchtete, wurde in London verhaftet.

Die im 47. Lebensjahre stehende Frau des in Bad Homburg praktizierenden Arztes Dr. D. hat sich wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Depression in ihrer Wohnung erschossen.

Vermischtes.

Die Franzosen als Kaffeetrinker. In den letzten Jahren sind den Lieblingsgetränken der Franzosen, Wein, Apfelwein, Bier und Kognat, zwei Konkurrenten erwachsen, die sich mit außerordentlicher Geschwindigkeit als Nationalgetränk der Franzosen eingebürgert haben: Kaffee und Tee, besonders aber Kaffee. Seine Beliebtheit wächst von Jahr zu Jahr, und die Gewohnheit, nach der Mahlzeit ein Täßchen Mokka zu schlürfen, was früher nur in den höheren Kreisen üblich war, hat sich heute das ganze französische Volk zu eigen gemacht. In welcher Weise die Nachfrage gestiegen ist, zeigen folgende statistische Angaben: Danach betrug die Kaffee-Einfuhr im Jahre 1891 70 Millionen Kilo, im Jahre 1901 war sie bereits auf 84 Millionen Kilo angewachsen, und im Jahre 1913 ist die Ziffer von 111 Millionen Kilogramm erreicht worden. Die hauptsächlichsten Länder, die für die Kaffee-Einfuhr nach Frankreich in Betracht kommen, sind Brasilien, dessen Einfuhr im letzten Jahre 66 Millionen Kilo betrug, Haiti mit 16 Millionen, Venezuela mit 6 Millionen und Englisch-Indien mit 6 Millionen Kilo. Der Teeverbrauch ist von 612 000 Kilo im Jahre 1891 auf 1 344 000 Kilo im Jahre 1913 gestiegen. Die Mode, seinen Five o'clock zu nehmen, wird die Zunahme des Verbrauches mit zuzuschreiben sein.

Marktbericht.

Frankfurt, 13. Juli.		Per 100 Pfd. Lebendgewicht.	
Ochsen		1. Qual. Mk.	46—52
		2. „ „	41—45
Bullen		1. „ „	42—46
		2. „ „	38—41
Rühe, Rinder und Stiere		1. Qual. Mk.	41—45
		2. „ „	39—44
Kälber		1. „ „	50—54
		2. „ „	46—50
Lamm		1. „ „	43
		2. „ „	—
Schweine		1. „ „	45—47 1/2
		2. „ „	45—47

Getreide.

Per 100 kg.		Per 100 kg.	
Weizen Mk.	—	Roggen Mk.	—
Gerste „	—	Hafer „	18.25—19.50

Kartoffeln.

Kartoffeln in Waggonlad p. 100 kg. Mk.	8.50—9.00
do. im Detailverf. „ „	9.00—10.00

Auf dem Frankfurter Futtermittelmarkt vom 13. Juli wurden gezahlt für:

Große Weizenkleie	Mk. 10.62—11.15
Feine „	10.40—11.90
Roggenkleie	11.50—12.00
Viertreber	12.50—12.75
Reismehl	10.25—10.75
Palmsamen	13.60—14.10
Kokossamen	16.85—17.15
Erbsensamen	16.50—17.00
Baumwollsaatmehl	19.00—19.75
Leinmehl	16.00—16.35
Rapskuchen	10.75—11.50
Futtergerste	14.50—15.25
Trockenschmalz	9.15—9.35
Neue Campagne	8.75—9.00
Liebigs Fleischfuttermehl	31.00—31.75
La. Fischfuttermehl	27.25—28.25
Mais	15.50—15.00

Die Preise verstehen sich pro Doppelzentner ab Frankfurt a. M. bei Barzahlung. Der Markt verlief ruhig.

Bekanntmachung betr. Himbeerenfammeln.

Die Erlaubnisheine zum Himbeerenfammeln im Meindewald Rotherberg werden mit eintretender Saison für dieses Jahr und für die folgenden Jahre ohne weitere Bekanntmachung in derselben Weise auszugeben wie im vorigen Jahr.

Roth, den 13. Juli 1914.

Jung, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die am Samstag, den 11. d. Mts. abgehaltene Versteigerung ist genehmigt.

Wissenbach, den 13. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Seid.

Gebrauchte leere Säcke

aller Art sowie Padleinen und Sacklumpen laufen jederzeit zu höchsten Preisen. Fordern Sie bitte unter Angabe des ungefähren Quantums und der Sorten Preise und Bedingungen von:

Westdeutsche Sack-Centrale, Dortmund.

Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Nähmaschine Krone

Neueste Technik. Nähmaschinen Globus, Krone, Schiff, Rundschiff, Rebschiff, ruck und vorwärts, Maschine sticht und stopft, ruckelt wie ein Mensch. Jede Nähmaschine hat eine Garantie. Grossfirma M. J. J. Berlin N. 24, Lindenstraße 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Pergament-Papier

zum Verschließen der Einmachgläser empfiehlt Buchdruckerei Anding, Gernsbach.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt „Reform“

Kehl a. Rh., Ecke Schul- u. Friedensstrasse Internat und Externat. Vorbereitung für jede Klasse einer höheren Schule, überdies für die Einl.-Freiw., Obersekunda, Prima-u. Abiturienten. Prüfung der Real-, Oberrealschule, des Gymnasiums sowie des Realgymnasiums.

Vorsteher: Kais. Gymnasialdirektor z. D. Dr. Fr. Hüttemann.

Nur staatlich geprüfte, akademische Lehrer mit Fakultäten für alle Klassen eines Gymnasiums, einer Oberrealschule usw.

Versteigerung.

Am kommenden Donnerstag, den 16. Juli cr. von nachm. 3 Uhr ab bringe ich am Quarzsteinbruch Wildenstein bei Offenbach (Hess.)

1500 m festliegendes Schienengleis, nebst allem Zubehör, sowie 700 kg schweres Drahtseil, ein leichteres Drahtseil, 12 Brechseilen, 6 Hoppwagen, 4 Gabelseilwagen, Hammer, Feldschmiede, Ambos, eine schwere Presse, Bohrmaschine, 12 Schlagbohrer, einen Hochherd, ein Fass Seilenschmiede, eine Spindel- u. eine Schmiedebude, ca. 140 ehm Quarzsteine, ca. 100 ehm Abfallsteine und dergleichen mehr gegen gleich bare Zahlung zum Ausgab.

Herborn. Ferd. Nicodemus.

Flechten

als u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, offene Füße. Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl. Rino-Salbe.

frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden. Es haben in allen Apotheken.

Einrahmung

von Bildern und Brautkränzen in einfacher bis feiner Ausstattung. Auftragsnahme. Beste, sauberste Arbeit. Billigste Berechnung. Karl Schmalz, Herborn, Schulstr. 2.